Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 9

Artikel: NNRC : Neutral Nations Repatriation Commission

Autor: Hess, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-68742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neutral Nations Repatriation Commission
von Peter Hess

NNRC

Eröffnungssitzung der NNRC in der Friedenspagoda von Panmunjom am 21. September 1953. Von rechts nach links: Polen: Oberst Ganjewsky, Minister Gajewsky; Schweden: Oberst Francke, Minister Stenstroem; Indien: General Thimayya, Gesandter Chakravarty; Tschechoslowakei: Botschafter Simovic, Minister Winkler; Schweiz: Minister Daeniker, Oberst i Gst Straumann*[38]

Als im Sommer 1951 die Verhandlungen zur Einstellung der Feindseligkeiten in Korea begonnen hatten, zeigte sich bald, dass die Auffassungen der Parteien in einem Punkte unvereinbar waren:

Nämlich in der Frage der 23'000 Kriegsgefangenen im Süden, die erklärten, nicht in den kommunistischen Norden zurückkehren zu wollen. Während das UNO-Kommando den Grundsatz des freien Bestimmungsrechts des Individuums vertrat, stellte sich das chinesisch-nordkoreanische Kommando auf den Standpunkt, diese Gefangenen «gehörten» ihm und seien deshalb zurückzugeben.

Endlich, am 8. Juni 1953, konnte schliesslich ein (nicht lupenreines) Abkommen unterzeichnet werden. Die fünfköpfige neutrale Heimschaffungskommission unter indischem Vorsitz, Generalleutnant Thimaya, trat ihre Aufgabe an. Die schweizerische Delegation, etwas über 40 Mann, traf am 12. September 1953 in Panmunjom ein und mit ihrem Chef, Minister A. Däniker, zusammen.

Der praktische Ablauf der folgenden Tätigkeiten liest sich vielfach wie aus der Trickkiste des Kalten Krieges. Hauptforderung blieb natürlich die Befragung jedes einzelnen Gefangenen, in einem Zelt der «Explanation Area»: Der Gefangene, bewacht von einem indischen Soldaten mit Knüppel, ihm gegenüber der Vertreter des Nordens, seitlich die Fünfer-Beobachtergruppe (Polen, Tschechoslowaken, Schweden, Schweizer, Inder als Vorsitzende), im Rücken die Simultanübersetzer.

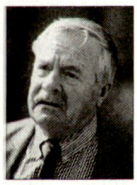
Als am 15. Oktober das erste Hearing stattfand, sah man sofort: Der Vertreter des Nordens war kein Befrager, sondern ein «brainwasher», der den Gefangenen penetrant zur Rückkehr zu bewegen suchte, cool, geduldig, unerbittlich.

Das Resultat war für den Norden vernichtend: Nur etwa 4% der Befragten folgten den Lockrufen. Die Nordseite schickte darauf drei Vertreter, damit sich der Erste der Sprechmaschinen draussen erholen konnte, und so weiter und dehnte so die «Dauer-Beredung» auf zwei und mehr Stunden aus. Dieser Verbaltortur waren die wenigsten gewachsen. Einzelne Gefangene mussten von drei bis vier Indern festgehalten werden, weil sie sich auf die Nord-Vertreter stürzen wollten, brüllten mit schweissüberströmten Gesichtern ohne Unterlass, stopften sich Stofffetzen in die Ohren, zogen sich Masken an. Der Lärm in allen 32 Zelten zusammen steigerte sich zum Orkan. Widerliche und aufwühlende Bilder.

Das politische Fiasko, dass fast alle Gefangenen nicht zurück wollten, konnte sich der Norden nicht leisten. Die Hearings wurden mit allen Tricks nach wenigen Tagen völlig eingestellt; Schuld für das Scheitern war natürlich die UNO.

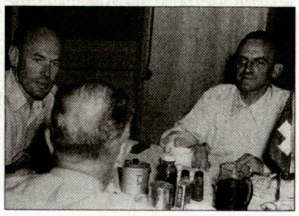
Es kam der Januar.

Ueber Endfristen für die NNRC herrschte von Anfang an Unklarheit; man sah ja auch nicht so weit voraus. Am 20.1.1954 öffnet Generalleutnant Thimaya eigenmächtig die Lagertore, und in geordneten Kolonnen ziehen die Gefangenen gegen Süden – das Ende der NNRC und einer Vision.

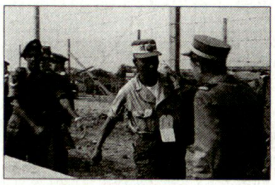


Peter Hubert Hess, 1926, Fürsprecher, Dr. iur., Oberst i Gst a D.

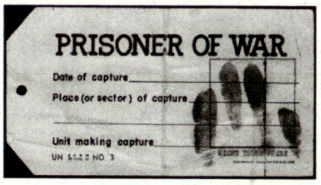
(Beachten Sie – als Ergänzung zu diesem Beitrag – einen Auszug aus den Memoiren von Max König im Anhang auf Seite 42)



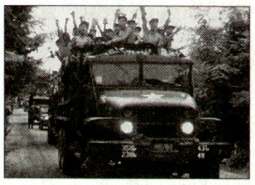
In der «VIP Mess» des Schweizer Camps, 1953: Legiationsrat König, Oberstdiv Rihner und Minister Daeniker*[39]



Im Lager der nichtheimkehrwilligen Kriegsgefangenen, 10.9.1953*[40]



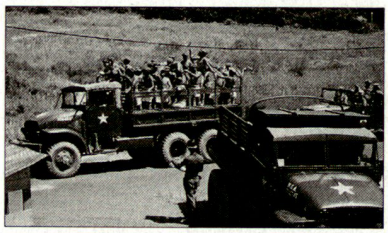
Etikette des nordkoreanischen «Prisoner of war» 2nd Lt Pak Pai-Yoin, Nr. 201'507*[41]



Kriegsgefangene kehren heim*[42]

Weggeworfene Kleider und Schuhe von den nach Nordkorea heimgekehrten Kriegsgefangenen. Nichts wollten sie von ihren Gegnern annehmen (6.8.1953)*[43]

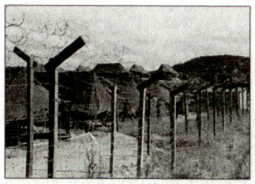
Eine der selbst gefertigten Karton-Masken, wie sie von Gefangenen im Befragungszelt als «Schutz» gegen den kommunistischen Wortschwall getragen wurden*[44]



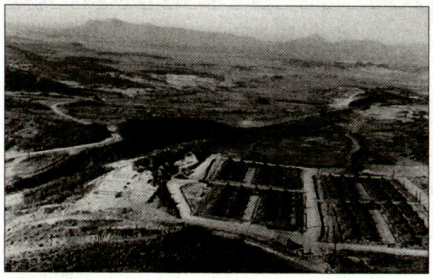
«Big Switch». Entkleidete Nordkoreaner auf dem Weg zur Freilassung. Teilweise kratzten sie sich mit Gegenständen den Rücken blutig, um zu «beweisen», wie sie von den Amerikanern «gefoltert» wurden*[45]

Nun passieren wir ein Aufnahmelager für die Kriegsgefangenen, die vom Norden übergeben werden und bald darauf ein Gefangenenlager für Chinesen, das sich zu entleeren beginnt: man sieht es auf der Strasse. Links und rechts liegen weggeworfene Ausrüstungsgegenstände, zuerst Schuhe - diese schönen, amerikanischen Marschschuhe - dann Socken, Unterwäsche und Uniformen, schliesslich Wolldecken, Closetpapier, Medicamente, Gamellen u.s.w., u.s.w. Wozu ? Die Leute wollen auf der roten Seite möglichst ärmlich und zerlumpt ankommen, um den Beweis zu erbringen, dass sie von den Kapitalisten schlecht behandelt worden sind. Meine Kameraden haben das Wegwerfen selbst beobachten können; eine schwedische Journalistin sah, wie die Gefangenen ihre Unterwäsche am Stacheldraht aufrissen und selbst ihren Rücken auf diese Weise aufkratzten, um zu zeigen, dass sie gepeitscht worden seien.

Zeugenbericht von Major S. R. Ziegler (1953, S. 28) zu den Geschehnissen des Abtransportes Gefangener nach Nordkorea.*[46] (Text auf Seite 42)



Imjin-River-Bridge-Camp*[47]



Imjin-River-Bridge-Camp*[48]